

ben Kardinaldiakon die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse, vor allem in der Kirchenprovinz Köln. Dabei kam es allerdings auch zur Weihe eines ehemaligen Kaisergegners, des Bischofs Siegward von Minden¹⁵⁶. In allen anderen von Kardinalbischof Wilhelm von Praeneste 1124 zu regelnden Besetzungen¹⁵⁷ wurde zugunsten der Kandidaten Heinrichs V. entschieden¹⁵⁸, darunter auch für Gebhard von Würzburg¹⁵⁹. Heinrich von Freising konnte ebenfalls gegen den Willen Erzbischof Konrads von Salzburg im Amt bleiben¹⁶⁰. An der

Urkunden (wie Anm. 17) S. 97 mit Anm. 88; SCHILLING, S. 531 f.

156) Vgl. WEISS, Urkunden (wie Anm. 17) S. 96 Nr. 1 und S. 96 ff.; auch SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 545 mit Anm. 212; Wolfgang HERPICH/Helmuth KLUGER, Minda (Minden), Art. Sigewardus, in: *Series episcoporum* 5, 1 (wie Anm. 115) S. 104 mit Anm. 279. SCHUMANN, Legaten, ist diese Legation ebenso entgangen wie diejenige von 1123. Daß im Mittelpunkt von Comes' Tätigkeit die Kirchenprovinz Köln stand, zeigt außerdem noch die Nennung des Kardinals als Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Friedrichs von Köln, vgl. Germ. Pont. 7, S. 273 Nr. 5; ed. Erich WISPLINGHOFF, Urkunden und Quellen zur Geschichte von Stadt und Abtei Siegburg 1: (948) 1066–1399 (1964) Nr. 36 S. 77 ff., hier S. 78: *Comes cardinalis diaconus Romanę ecclesie*.

157) Vgl. den Legationsauftrag JL 7163; *Gesta Godefridi archiepiscopi* a. 1124–1127, c. 2, ed. Georg WAITZ (MGH SS 8, 1848) S. 200–204, hier S. 201; Bullaire 2 (wie Anm. 21) Nr. 505 S. 333.

158) Wilhelm weihte den Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Bruno von Trier, Gottfried, vgl. Germ. Pont. 10, S. 87 Nr. *176 f.; dazu SCHUMANN, Legaten (wie Anm. 58) S. 120; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 531 Anm. 150. Im Beisein Azos von Acqui konnte er auch Abt Udalschalk von St. Ulrich und Afra in Augsburg dazu bewegen, sich durch Bischof Hermann von Augsburg weihen zu lassen, vgl. Germ. Pont. 4, S. 135 f. Nr. *265; dazu SCHUMANN, S. 121 f. Sechs Jahre später hat Gerhard von S. Croce in Jerusalem (der spätere Lucius II.) nach nochmaliger Prüfung des Falls Udalschalks Weihe und Investitur für rechtmäßig befunden, vgl. Germ. Pont. 2, 1, S. 58 Nr. 7; Wilhelm VOLKERT, Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg 1: Von den Anfängen bis 1152 (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für Bayerische Landesgeschichte, IIb 1, 1985) Nr. 467; WEISS, Urkunden (wie Anm. 17) S. 103 Nr. 5; gedruckt bei Udalschalk, *De Eginone et Herimanno*, ed. Philipp JAFFÉ (MGH SS 12, 1856) S. 429–448, hier S. 431. Zur Legation insgesamt vgl. auch HÜLS, Kardinäle (wie Anm. 49) S. 116 f.

159) Vgl. die kurze Erwähnung im Rechtfertigungsschreiben Gebhards von Würzburg: *Codex Udalrici* (wie Anm. 21) Nr. 233 S. 405–412, hier S. 408; Germ. Pont. 3, S. 182 Nr. *24 f.; dazu SCHUMANN, Legaten (wie Anm. 58) S. 119 ff., bes. 121; MEYER-GEBEL, Bischofsabsetzungen (wie Anm. 65) S. 41 f. Zur Revision der Entscheidung Wilhelms durch Honorius II. (Lambert von Ostia) siehe oben Anm. 21.

160) Vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 545. Insgesamt leitete der Frieden zwischen Kaiser und Papst für die Zeit bis 1159 einen ungehinderten Gesandten-